

Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

Juli 2009 | 02

In dieser Ausgabe

Seite 1
INTERREG-Projekt gegen
Krankenhausinfektionen

Seite 2
„Mechatronik für KMU“
gestartet

Seite 3
Begleitausschuss
traf sich in Kleve

Liebe Leser,

vor Ihnen liegt die zweite Ausgabe von „Deutschland-Niederland“, dem Magazin zum gleichnamigen INTERREG-Programm. In den letzten Monaten konnten dank der europäischen, nationalen und regionalen Fördermittel zahlreiche grenzübergreifende Projekte gestartet werden. Die Ziele und Aktivitäten der Initiativen sind vielfältig: Sie reichen von kleinen Kultur- und Sportevents bis zu Millionen schweren Forschungsprojekten. Diese bunte Vielfalt haben wir versucht, in diesem Magazin abzubilden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Die Redaktion

Keimzelle gegen Krankenhausinfektionen

Normalerweise besucht man ja ein Krankenhaus, um gesund zu werden. In Deutschland und den Niederlanden sterben aber jährlich zahlreiche Patienten, weil Sie sich gerade dort mit schwer behandelbaren MRSA-Bakterien infizieren. Ursache dafür sind häufig nicht beachtete Hygienevorschriften und eine zunehmende Antibiotikaresistenz. Dieses Problem will das majeure INTERREG-Projekt „EurSafety Health-net“ unter Leitung der Universität Münster nachhaltig bekämpfen.

Regionale Qualitätsnetzwerke

„Unser oberstes Ziel ist die Erhöhung der Patientensicherheit. Wir wollen zunächst einheitliche Qualitätskriterien und Vorgehensweisen im Umgang mit Krankenhausinfektionen aufstellen. Daraus soll sich dann ein grenzüberschreitender Qualitätsverbund entwickeln, durch den die Zahl der Infektionen reduziert wird“, erläutert Dr. Alexander W. Friedrich, Projektleiter am Institut für Hygiene an der Universität Münster.

Dazu werden in den nächsten Monaten zunächst regionale Qualitätsnetzwerke eingerichtet. „Die sollen eine Keimzelle sein und die Inhalte und Ergebnisse



Zur Eindämmung von Infektionen müssen Hygienevorschriften in Krankenhäuser besser eingehalten werden. (Foto: mclo/photocase.com)

des Projektes in möglichst alle Krankenhäuser und Kliniken der Region tragen. Denn nur wenn alle mitarbeiten, kann das Projekt ein Erfolg werden“, so Friedrich weiter. Rückgrat des grenzüberschreitenden Vorhabens ist eine Internetplattform, die einen effektiven Austausch zwischen den Projektpartnern ermöglichen soll. Außerdem werden in dem majeu- ren Projekt auch die grenzüberschreitenden Maßnahmen bei Epidemien, wie im aktuellen Fall der Schweinegrippe, abgestimmt.

Die ersten Expertentreffen haben dazu bereits stattgefunden.

Zahlreiche Partner

In den kommenden vier Jahren werden durch „EurSafety Health-net“ mehr als acht Millionen Euro in die Erhöhung der Patientensicherheit auf beiden Seiten der Grenze fließen. Eingebunden sind neben der Universität in Münster zahlreiche Krankenhäuser, Labore, Gesundheitsämter und kassenärztliche Vereinigung entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Zur Finanzierung des Projektes tragen neben der EU, die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und die niederländischen Provinzen Overijssel, Gelderland und Limburg bei.

STICHWORT INTERREG

Die Bescheinigungsbehörde

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Die europäische Verordnung (EG) 1828/2006 legt einige wichtige Punkte zur Durchführung von Förderprogrammen fest, die - wie das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland - Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale

Entwicklung (EFRE) erhalten. Ein zentrales Element ist die Auflage, dass jedes Förderprogramm eine Instanz einrichten muss, die die Fördergelder der EU verwaltet und an die Projekte auszahlt. Diese Instanz trägt den Namen **Bescheinigungsbehörde** (früher: „Zahlstelle“). Im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland wird die Funktion der **Bescheinigungsbehörde** von der Ems Dollart Region wahrgenommen. Sitz der Instanz ist Glanerbrug (NL). Vier

Mitarbeiter sorgen für eine reibungslose Verwaltung und Auszahlung der Gelder. Neben den EU-Mitteln verwaltet die **Bescheinigungsbehörde** auch die nationalen Fördergelder der Wirtschaftsministerien und Provinzen. Dadurch erhält der Lead Partner den Großteil seiner Fördergelder aus einer Hand.

In der nächsten Ausgabe:
Rahmenprojekte

STICHWORT INTERREG

Das Projekt

Name:
EurSafety Health-net
Lead Partner:
Universität Münster
Gesamtkosten:
8.107.550 €
EU-Mittel:
4.053.775 €

Im Gespräch mit ...
Sjoerd Zoete



Sjoerd Zoete, seit Januar 2009 neuer Programmmanager INTERREG bei der Euregio Rhein-Waal

Was sind die Hauptaufgaben als Programmmanager?

Ich bin verantwortlich für die Arbeit des regionalen Programmmanagements bei der Euregio Rhein-Waal. Das heißt, dass ich mich immer wieder mit den anderen Instanzen auf Programmebene abstimmen muss. Außerdem unterstütze ich die Projektkoordinatoren bei der Beratung von Personen mit Projektideen. Das ist schließlich die wichtigste Aufgabe des Programmmanagements.

Sind Sie denn noch auf der Suche nach Projektideen?

Ja, sicher! Gute Ideen sind immer willkommen! Der Schwerpunkt des INTERREG-Programms liegt im Bereich Wirtschaft, Technologie und Innovation. Dafür stehen auch die meisten Mittel zur Verfügung. Deshalb können wir dort auch viele Initiativen unterstützen. Projekte aus dem Bereich sind also besonders willkommen.

Was muss ich bei der Erstellung eines INTERREG-Projektes unbedingt beachten?

Zunächst ist es wichtig, eine klare qualitative und quantitative Zielsetzung für das Projekt zu formulieren. Passend dazu sollten Aktivitäten entwickelt werden, mit denen man die Zielsetzungen erreichen möchte. Außerdem ist eine gute Abstimmung mit den potentiellen Projektpartnern schon in der Entwicklungsphase sehr wichtig. Das erleichtert vieles und spart später viel Arbeit. Zwei Punkten sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, auf die bei der Prüfung besonders geachtet wird: Zum einen, welchen Mehrwert das Projekt für die deutsch-niederländische Grenzregion hat und zum anderen, wie die Aktivitäten nach dem Ende der Projektlaufzeit fortgesetzt werden.

Majeures Projekt ‚Mechatronik für KMU‘ erfolgreich gestartet

Kleine und mittelständische Unternehmen auf beiden Seiten der Grenze erhalten Unterstützung bei Mechatronik-Projekten. Die Betriebe können für Wissenstransfer, Beratung, Begleitung und die Entwicklung von Prototypen finanzielle Hilfe in Anspruch nehmen. Im Rahmen des INTERREG-Programms werden dafür bis 2014 fast 18 Millionen Euro bereitgestellt. Das ist der Kern des majeures Projektes ‚Mechatronik für KMU‘. Die dreizehn Projektpartner haben dazu im Juni eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Innovationen in Mechatronik nachhaltig stärken

Die Fördersumme bietet den KMU die Chance, im vollen Umfang an forschungsintensiven Entwicklungsvorhaben teilzunehmen. Oftmals kommt es nicht dazu, weil finanzielle Mittel und Expertise

fehlen. Dies hemmt die wirtschaftliche Entwicklung und die Entfaltungsmöglichkeiten von KMU. Das Mechatronik-Projekt hat das Ziel, die Innovationsfähigkeit dieses bedeutenden Wirtschaftssektors nachhaltig zu stärken. Mechatronik ist der Sammelbegriff für das interdisziplinäre Zusammenwirken von Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik. Es handelt sich um eine Schlüsseltechnologie für den Entwurf und die Herstellung von industriellen Erzeugnissen sowie für die Prozessgestaltung. Das grenzüberschreitende Projekt fördert die Erschließung und Anwendung dieser Technologie in Hunderten von KMU von der Nordsee bis an den Niederrhein. In dem Projekt arbeiten 13 deutsche und niederländische Partner zusammen. Dies sind im Einzelnen: die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken,

Syntens in Arnhem, Enschede und Roermond, STODT in Almelo, die Universität Twente, die Hogeschool van Arnhem en Nijmegen, das TechnologieCentrum Noord-Niederlande, die Fachhochschulen von Münster und Gelsenkirchen/Bocholt, die Universität Duisburg-Essen, die Emsland GmbH, die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und der Landkreis Grafschaft Bentheim. Die Koordination übernimmt die EUREGIO in Gronau/Enschede.

Private und öffentliche Fördergeber

Die Europäische Union stellt für dieses Projekt 7,1 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bereit. Die Wirtschaftsministerien der Niederlande und der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie die niederländischen Provinzen Drenthe, Friesland, Gelderland, Groningen, Limburg und Overijssel tragen zusammen fast 4,3 Millionen Euro bei. Außerdem stehen rund 6,6 Millionen Euro an regionalen öffentlichen und privaten Mitteln zur Verfügung. Weitere Informationen unter www.mechatronik-kmu.eu



Die Mitarbeiter der Universität Duisburg-Essen zeigen bei der Starveranstaltung am 23. Juni ihren Fahrsimulator. (Foto: Nikki Hamers)

Ohne Kooperationsvereinbarung keine Förderung

Die Partner in einem INTERREG-Projekt müssen eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung unterzeichnen. In dem Dokument werden die finanziellen und administrativen Aufgaben und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner definiert.

„In einer solchen Kooperationsvereinbarung können aber auch Absprachen zum Patent- oder Eigentumsrecht festgelegt werden. Sie bietet allen Partnern die Sicherheit für eine erfolgreiche Zusammen-

arbeit“, erläutert Peter Paul Knol vom Gemeinsamen INTERREG-Sekretariat. Laut Fördergrundsätzen muss spätestens drei Monate nach der Genehmigung eines Projektes eine unterschriebene Vereinbarung vorliegen. Ansonsten kann keine Förderung erfolgen.

Mustervereinbarung

Um den Projektbeteiligten die Erstellung einer Kooperationsvereinbarung zu erleichtern, gibt es

auf der Website www.deutschland-niederlande.eu ein Muster und entsprechende Erläuterungen. Das Muster enthält zentrale Regelungen, die in einer Kooperationsvereinbarung enthalten sein müssen. Darüber hinaus umfasst es allerdings auch Regelungen, die den Partnern lediglich empfohlen werden. Die Partner in einem Projekt können darüber hinaus natürlich auch noch weitere Regelungen in die Kooperationsvereinbarung aufnehmen.

Das Projekt

Name:
Mechatronik für KMU
Lead Partner:
EUREGIO
Gesamtkosten:
17.960.295 €
EU-Mittel:
7.114.395 €

Begleitausschuss wählt Hermann Bröring zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden

Anfang Juni traf sich der Begleitausschuss des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland im Euregio-Forum in Kleve. Die Mitglieder des Gremiums wählten Hermann Bröring, Landrat des Landkreises Emsland, einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Bröring nahm die Wahl an und bedankte sich bei den Mitgliedern für das Vertrauen.

Erfahren in der Zusammenarbeit über Grenzen

Der Diplom-Volkswirt ist seit vielen Jahren in der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit engagiert. Er ist unter anderem Vorstandmitglied der Ems Dollart Region.

Bröring tritt damit die Nachfolge von Erich Tilkorn an. Der ehemalige Abteilungsleiter der Bezirksregierung Münster war im November letzten Jahres in den Ruhestand gegangen.

Co Verdaas, Vorsitzender des Begleitausschusses, teilte den Mitgliedern mit, dass mittlerweile 46 Projekte entlang der deutsch-niederländischen Grenze genehmigt worden sind. Somit ist fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel im INTERREG-Programm bereits belegt.

Auch die Entwicklung majoreur Projekte schreitet weiter voran. Ingrid Klinge, Manager für majoreur Projekte im Gemeinsamen INTERREG-Sekretariat, erläuterte,



Hermann Bröring nach der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden.

dass derzeit mehrere grenzüberschreitende Initiativen für derartige Projekte im Programmgebiet laufen. So sind derzeit unter anderem majoreur Projekte zu den Themen nachhaltige Energien, Lebensmitteltechnik und Anwendung der Breitbandtechnik in Planung. „Ob diese Initiativen tatsächlich in majoreuren INTERREG-Projekten münden, wird sich in den nächsten Monaten entscheiden“, so Klinge weiter.

Laila Østergren verabschiedet

Laila Østergren, die zuständige Beamtin bei der EU-Kommission für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland, hat Brüssel verlassen. Im Namen des Begleitausschusses verabschiedete Co Verdaas die Dänin und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.



Der Vorsitzende Co Verdaas verabschiedete Laila Østergren.

Kurz berichtet

Durchführungsbericht für 2008 veröffentlicht

Der neue Durchführungsbericht 2008 zum INTERREG-Programm Deutschland-Niederland ist jetzt verfügbar. Der Bericht gibt auf knapp 20 Seiten einen Überblick über die Umsetzung des Förderprogramms entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Im Jahre 2008 lag der Schwerpunkt der INTERREG-Arbeit auf der Prüfung und Genehmigung von Projektanträgen. Das Gemeinsame INTERREG-Sekretariat hat den Bericht in Zusammenarbeit mit allen Partnern erstellt. Der Bericht kann auf der Website www.deutschland-niederland.eu heruntergeladen werden.

Jetzt schon vormerken! Am 8. Dezember 2009 ist INTERREG-Tag

Am 8. Dezember 2009 findet der erste „INTERREG-Tag“ im deutsch-niederländischen Grenzgebiet statt. Eingeladen sind insbesondere die Projektpartner der laufenden Projekte. Das Gemeinsame Sekretariat organisiert im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam mit den regionalen Programmmanagements gleich mehrere Workshops zu unterschiedlichen Fragen der Projektdurchführung. So werden INTERREG-Fachleute u.a. Tipps zur finanziellen Abwicklung von Projekten, zum Projektabschluss, zur Handhabung des Projektverwaltungssystems

InterDB-SQL oder zur PR-Arbeit bei INTERREG-Projekten geben. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, ihre Fragen in den Workshops los zu werden. Der „INTERREG-Tag“ richtet sich aber auch an INTERREG-Neulinge. In einem Workshop „INTERREG for beginners“ werden die ersten Fragen für eine Antragstellung im INTERREG-Programm Deutschland-Niederland geklärt.

Der Veranstaltungsort stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Magazins noch nicht endgültig fest. In der Herbstausgabe wird es dazu nähere Informationen geben.

INTERREG-Kalender

- 19.11.2009**
Startveranstaltung „EurSafety Health-net“ (Uni Enschede)
- 26.11.2009**
Begleitausschuss INTERREG IV A Deutschland-Niederland
- 08.12.2009**
INTERREG-Tag
(siehe unter „Kurz berichtet“)

Impressum

Herausgeber
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve
gis@euregio.org | +49 (0)2821 7930 37

Redaktion
Christoph Bönig, Karin Eden, Armin Möller, Mario Rauch, Tim Terhorst, Sjoerd Zoete

Entwurf
Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân
provincie fryslân

provincie groningen

provincie Drenthe

provincie overijssel

provincie Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant

EDR EUREGIO

euregio
rhein-maas-nord rijn-maas-noord

INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



Vor allem nach Sturmfluten lagert sich Teek an der deutsch-niederländischen Küstenlinie ab. Mit den Nutzungsmöglichkeiten dieser Biomasse befasst sich ein neues INTERREG-Projekt. (Foto: NLWKN)

Auf der Suche nach neuen Wegen für das Teek-Problem

Ein interessantes Projekt nicht nur für die Küstenregion wird derzeit vom TechnologieCentrum Noord-Nederland (TCNN) in Groningen federführend vorbereitet. Unter dem Titel „Nachhaltige Marine Rohstoffe (NaMaRo)“ geht es um die Entwicklung wirtschaftlicher Nutzungskonzepte für Teek und Makroalgen im Gebiet der Ems Dollart Region.

Umweltfreundliche Lösung

Algenhaltige Biomasse aus der Nordsee wird vor allem im Frühjahr und im Herbst in größeren Mengen an die Küstendeiche angespült. Dieses betrifft sowohl das niederländische als auch das deutsche Küstengebiet. Die Men-

ge angespülter Biomasse (Teek) kann bis zu 150.000 Kubikmeter betragen und stellt damit ein immer größer werdendes Problem dar. Bislang wurde Teek verbrannt. Das war kostengünstig, aber nicht umweltfreundlich. Deshalb ist die Verbrennung in Deutschland seit 2008 verboten. Alternativ wurde Teek zerkleinert und vor Ort liegen gelassen, wodurch sich jedoch Nährstoffe anreicherten und das Algenwachstum begünstigt wurde. Nicht nur an Land, sondern auch auf See ist algenhaltige Biomasse ein Problem.

Algen sind für Fischer auf dem Meer ein unerwünschter Beifang (je nach Saison vier Tonnen pro Woche). An Bord geholte Algen zu verarbeiten und zu entsorgen

ist teuer, Ertragseinbußen sind die Folge. In dem neuen Projekt will man jetzt untersuchen, ob das Abfallprodukt Teek nicht auch anderweitig genutzt werden kann. Folgende Möglichkeiten kommen in Frage: Meeressalgen als Quelle grüner Chemikalien, Produktion von Biogas aus dem von Meeressalgen stammenden Material durch Vergärung sowie die Aufbereitung der vergorenen Biomasse (u.a. Züchten von Makroalgen aus dem Restmaterial).

Wirtschaftliche Nutzung der Algen

Anhand der Ergebnisse werden technische und ökonomische Machbarkeitsanalysen durch-



Ihr INTERREG-Programmmanagement

Ems Dollart Region
Postfach 1202
26828 Bunde



+31 (0)597 521 510



edr@edr.eu



www.edr.eu

geführt. Dabei sollen die Möglichkeiten der wirtschaftlichen Nutzung von Meeressalgen in den vollständigen Produktionsketten von frischen Meeressalgen bis hin zu den nach der Verarbeitung der Meeressalgen resultierenden Abfallströmen dargestellt werden. Deutsche und niederländische Projektpartner sind MaRenate, Emden, Die Gründeragentur DGA, Leer/Oldenburger, Hogeschool Van Hall Larenstein, Leeuwarden, Oosterhof Holman Milieutechniek B.V. sowie Bioclear B.V.

Das Projekt

Name:
NaMaRo - Nachhaltige Marine Rohstoffe

Lead Partner:
TCNN Groningen

Gesamtkosten:
1.382.237 €

EU-Mittel:
691.119 €

Kleine Projekte von großer Bedeutung

Grenzübergreifende Kooperationen zu den Themen Innovation, Wirtschaft und Bildung, Wissenstransfer, Spracherwerb und nachhaltige Netzwerkbildung. Nur einige Beispiele für die Zusammenarbeit, die auch und insbesondere in kleinen deutsch-niederländischen Projekten bereits in der Vergangenheit sehr gut umgesetzt wurden. Grund genug für das INTERREG-Programm-Management der Ems Dollart Region

(EDR), im neuen Förderprogramm ein Rahmenprojekt auf den Weg zu bringen, aus dem vielfältige Projekte unterstützt werden können. Dieses Rahmenprojekt trägt den Namen „Net(z)werk“. Ziel ist es, auch bei den kleinen Projekten innovative Ansätze aufzugreifen und unterstützen zu können. Projektanträge können Behörden, öffentliche Institutionen, private Organisationen, Bildungsträger, Vereine oder andere gemein-

nützige Einrichtungen stellen. „Entscheidend ist dabei der grenzübergreifende Aspekt sowie die Nachhaltigkeit des geplanten Projektes“, erklärt Eske Weers, die bei der EDR für „Net(z)werk“ verantwortlich ist. Im Hinblick auf die Zielsetzungen des INTERREG-Programms müsse die thematische Orientierung des Vorhabens klar erkennbar sein: „Dadurch wird die Vielfalt möglicher Projekte aber kaum eingeschränkt.“ Der

INTERREG-Förderbetrag für ein Kleinprojekt beträgt maximal 25.000 Euro. Grundvoraussetzung für eine Förderung ist eine Zusammenarbeit von Partnern auf beiden Seiten der Grenze des EDR-Gebietes. „Durch das Projekt ‚Net(z)werk‘ soll verschiedensten Gruppen die Möglichkeit geboten werden, auf einfache Art und Weise eine grenzübergreifende Basis für weitere nachhaltige Kooperationen zu legen“, so Eske Weers.



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union
INTERREG - Gensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



INTERREG-News

aus der EUREGIO



Auf der Vechte sollen künftig wieder ‚Zompen‘ fahren. (Foto: Plan Effect)

Vechtetal-Strategie verabschiedet

„Die Vechte verändert sich in geeigneten Abschnitten in einen lebendigen, halbnatürlichen Fluss, der kennzeichnende Flussprozesse wie Mäandrierung, Sedimentation, Erosion und sichtbare Strömung aufweist. Zugleich muss der Fluss zugänglicher werden, so dass Anwohner und Besucher den Wert der Vechte intensiver erleben und damit auch die sozioökonomische Entwicklung des Vechtets einen Impuls erhält.“ Dies ist das Ergebnis des Projektes

‚Grenzüberschreitende Vechtetal-Strategie‘, das die Projektpartner im Rahmen eines Symposiums am 16. Juni in Laar vorgestellt haben.

Viele Einzelprojekte und Ideen

Die Vechtetal-Strategie ist eine Absichtserklärung des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz, des Landkreises Grafschaft Bentheim, der Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld,

der Provinz Overijssel sowie der Wasserbehörden Waterschap Groot Salland und Waterschap Velt en Vecht. Neben dem allgemeinen Zukunftsbild für die Vechte und das Vechtetal enthält die Strategie ein Programm mit 150 Einzelprojekten und Ideen. Es handelt sich um Projekte und Initiativen auf unterschiedlichen Gebieten wie dem Hochwasserschutz, der Flussrenaturierung, dem Anlegen neuer Reit- und Wanderpfade, der Nutzung von Zompen (ein



Ihr INTERREG-
Programm-
management

EUREGIO
Enscheder Str. 362
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

ehemals auf der Vechte genutzter Schiffstyp) und der flussorientierten Stadtentwicklung, jedoch auch um Bildungs- und Kulturprojekte. Das Umsetzungsprogramm soll bis 2013 verwirklicht sein. Bis zur Erfüllung der Zukunftsvision vom lebendigen, halbnatürlichen Fluss wird es dagegen noch etwas länger dauern; die deutschen und niederländischen Partner rechnen damit für das Jahr 2050.

Weitere Informationen unter www.dievechte.eu.

Das Projekt

Name:

Grenzüberschreitende Vechtetal-Strategie

Lead Partner:

Waterschap Velt en Vecht

Gesamtkosten:

200.000,00 €

EU-Mittel:

100.000,00 €

Neue Projekte fördern Kultur und Klimaschutz

Der INTERREG-Lenkungsausschuss hat am 25. Juni vier neue Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 3,1 Millionen Euro genehmigt. Knapp die Hälfte der Mittel fließt in das Projekt ‚Grenswerte‘, das die Förderung von Kunst und Kultur im Grenzgebiet zum Ziel hat. Fast 1,2 Millionen Euro kommen zwei Projekten zugute, die den Klimaschutz und den Einsatz von erneuerbaren Energien vorantreiben. Gefördert wird zudem das Projekt ‚X-border-GDI-ronduit‘, das den grenzüberschreitenden Austausch

von geographischen Daten technisch verbessern soll. Das Projekt ‚Grenswerte‘ gibt dem kulturellen Leben in der EUREGIO einen starken Impuls. Gefördert wird einerseits die Vernetzung deutscher und niederländischer Kultureinrichtungen. Zudem sollen bis 2014 rund 60 Kulturereignisse stattfinden, in denen es um die Themen ‚Grenze‘ und ‚Werte‘ geht. Dies können zum Beispiel Theater- oder Musikdarbietungen sein, aber auch Lesungen und Ausstellungen der bildenden Künste. Bei den einzelnen Projekten sollen neben professionellen auch semiprofes-

sionelle, regionale Initiativen zum Zuge kommen. Die Bevölkerung erhält die Möglichkeit, aktiv am künstlerischen Prozess teilzunehmen. Die Leitung übernehmen die EUREGIO sowie die Münsterland e.V. und das Kulturbüro Kunst & Cultuur Overijssel.

Verbesserte Nutzung von Holzabfällen

Auch der Klimaschutz erhält Unterstützung aus dem INTERREG-Programm. Die beiden genehmigten Projekte ‚Energiequelle Wallhecke‘ und ‚Warm up‘ sollen

helfen, den Ausstoß von CO₂ zu verringern. Zum einen wird der Klimaschutz mit der Landschaftspflege gekoppelt, indem die beim Schneiden von Wallhecken anfallenden Holzabfälle als Brennstoff genutzt werden. Zum anderen wollen kleinere und mittlere Kommunen in der EUREGIO Strategien zur Verbesserung der Energieeffizienz entwickeln. Dabei sollen auch Synergien mit dem bereits gestarteten Projekt ‚Energieerland BIORES‘ entstehen. BIORES fördert den Einsatz von Reststoffen aus der Landwirtschaft für die Biogas-Produktion.



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



Mehr junge Menschen sollen durch das Projekt Duwotech für Technik interessiert werden.

Die Wissenschaftler von morgen finden

Das Candea College aus Duiven und das Andreas-Vesalius-Gymnasium aus Wesel werden gemeinsam im Rahmen des Projektes Duwotech das naturwissenschaftliche Konzept „Technasium“ testen und so einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Grenzregion auf dem Gebiet von Technik und Innovation leisten. Weitere Schulen, Universitäten und Unternehmen sind ebenfalls

eng in das Projekt eingebunden. Das „Technasium“ ist eine neue Methode zur Einführung von Forschung und Entwicklung in den gymnasialen Unterricht.

Aufträge für Schüler

In Deutschland und den Niederlanden herrscht ein großer Mangel an Naturwissenschaftlern. Das Technasium ist ein innovativer

Ansatz, um das wissenschaftliche Interesse bei Schülern zu wecken und so das Image von Technik und Wissenschaft zu verbessern. Kennzeichnend für das Technasium ist, dass die Gymnasiasten Aufträge von Unternehmen ausführen. Dazu arbeiten sie in Projektgruppen zusammen. Am Ende steht eine Präsentation des Ergebnis vor dem Auftraggeber, der das Ergebnis gemeinsam mit

Profis aus der Branche beurteilt. Dadurch, dass die Schüler von den Betrieben Aufträge aus der Praxis erhalten und von den Profis Ratschläge erhalten, bekommen sie ein ausgezeichnetes Bild davon, was ein wissenschaftlich-technischer Beruf beinhaltet. Das bedeutet vor allem, dass sie einen besseren Eindruck von einem technischen Beruf erhalten und erfahren, dass Planung, Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachrichtungen, Forschung und Entwicklung, Präsentation und Berichterstellung wichtige Elemente eines solchen Berufes sind.

Prüfung ablegen

Universitäten und Hochschulen sind stark in das Technasium eingebunden. Schließlich legen die Schüler im Abschlussjahr eine Prüfung ab, wobei sie oft mit Universitäten und anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten. Andere Schulen sind in das Projekt mit einbezogen.

Das Projekt

Name:
DUWETECH
Lead Partner:
Candea College
Gesamtkosten:
645.158,00 €
EU-Mittel:
290.320,00 €

Kunst- und Kulturnetzwerk gestartet

SMAX errichtet ab Juli 2009 im Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal ein Kulturnetzwerk für deutsch-niederländische Zusammenarbeit. Teil des vielseitigen erzieherischen und interaktiven Programms ist die Entwicklung und Austausch von aktueller Kunst. Das Projekt bringt regionale kleine und mittlere Kultureinrichtungen und Schulen in Kontakt mit dem Ausbildungszentrum für junge Berufsanfänger im kulturellen Bereich.

Bisher operierten beide Gruppen in Deutschland und den Niederlanden unabhängig voneinander,

ungeachtet der geografischen Nähe und der Tatsache, dass beide Parteien sich in Bezug auf Angebot und Nachfrage ergänzen. Die jungen Kuratoren, Künstler und Studenten vergrößern ihren Aktionsradius als Berufskünstler und verbessern ihre Position auf dem kulturellen Arbeitsgebiet. Mit Schloß Ringenberg als Koordinationsplattform initiiert SMAX kontinuierlich neue Interaktionen zwischen den Projektteilnehmern, die ein zusammenhängendes Kulturangebot für die breite Öffentlichkeit und für Schulen erarbeiten. Partner sind u.a. ArtEZ Kunsthoch-

schule Arnhem, Museum Goch, Museum voor Moderne Kunst Arnhem und die Derik-Baegert-Gesellschaft.

Das Projekt

Name:
SMAX
Lead Partner:
Stadt Hamminkeln
Gesamtkosten:
811.723,00 €
EU-Mittel:
405.861,50 €



Ihr INTERREG Programmmanagement

Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org

INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord

Different Places – Different Stories: Kunst vor Ort



Dieses Projekt zeigt zeitgenössische Positionen der Kunst im öffentlichen

Raum und stellt diese zur Diskussion. Die Beiträge der Künstler – ganz gleich, ob sie bildnerische, skulpturale, mediale oder performative Akzente setzen – sind immer auf den Ort ihrer Präsentation bezogen, stehen in einem Zusammenhang zu seiner Geschichte, Architektur, zu Landschaft, Menschen oder Charakteristika. So wirft die Kunst ein ungewöhnliches Licht auf eine scheinbar bekannte Umgebung. Sie hinterfragt, ironisiert oder verwandelt es – und rückt auf diese Weise die Identität und Vielgestaltigkeit einer ebenso geschichtsträchtigen wie vitalen Region neu und unübersehbar ins Bewusstsein des Betrachters.

www.kulturraum-niederrhein.de

Das Projekt

Name:

Different Places -
Different Stories

Lead Partner:

Kulturraum-Niederrhein e.V.

Gesamtkosten:

50.000 €

EU-Mittel:

25.000 €

Machbarkeitsstudie Regiobahn: Lohnt die Verlängerung der S28 bis Venlo?

In seiner Sitzung am 22. April 2009 beschloss der Ausschuss Government-to-Government der euregio rhein-maas-nord das Projekt „Machbarkeitsstudie Regiobahn“. Damit steht der Förderung des geplanten Gutachtens nun nichts mehr im Wege.

Die Machbarkeitsstudie soll untersuchen, ob es wirtschaftlich und technisch möglich ist, die als „Regiobahn“ bezeichnete S-Bahnlinie S 28 von Kaarst über Schiefbahn und Neersen bis Viersen und weiter bis Venlo fortzuführen. Dazu ist eine etwa 14 Kilometer lange Neubaustrecke von der derzeitigen Endstation Kaarster See bis Viersen auf einer ehemaligen stillgelegten, jedoch nicht entwidmeten Bahntrasse erforderlich.

S-Bahn ohne Grenzen

Außerdem soll geprüft werden, ob ein grenzüberschreitender Betrieb auf der Gesamtstrecke bis Venlo wirtschaftlich rentabel sein kann. Dazu wird ermittelt, wie viele Fahrgäste diese Linie in Zukunft benutzen würden. Momentan verbindet die Regiobahn Mettmann über Düsseldorf und Neuss mit der linksrheinischen Stadt Kaarst. Die derzeitige Streckenlänge der Regiobahn beträgt 34 Kilometer, von denen 18 Kilometer zum Eigentum der Regiobahn GmbH gehören.



Die Regiobahn beförderte im Jahr 2008 rund 20.000 Fahrgäste pro Tag.

Ein möglicher Streckenausbau mit einer Anbindung an das niederländische Schienennetz würde zu Verbesserungen im grenzübergreifenden Schienenpersonenverkehr führen.

Das Projekt wird im Rahmen des INTERREG IV A-Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert und durch das Programm-Management bei der euregio rhein-maas-nord begleitet. Erste Ergebnisse des Gutachtens werden im Spätsommer vorliegen. Die Regiobahn GmbH hatte das Projekt gemeinsam mit der Stadt Willich, dem Kreis Viersen, dem

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr sowie der Stadt Venlo und der Kamer van Koophandel Limburg bei der euregio rhein-maas-nord zur Förderung eingereicht.

www.regiobahn.de

Das Projekt

Name:

Machbarkeitsstudie
Regiobahn

Lead Partner:

Regiobahn GmbH

Gesamtkosten:

33.736,50 €

EU-Mittel:

16.868,25 €

Grenzübergreifende Aufgabe: Sitzvolleyball

Im Rahmen des „Europacup Sitzvolleyball für Frauen“, der vom 11. bis 17. Juli 2009 in Roermond statt findet, werden mehrere Projekte realisiert, um den Behindertensport in der euregio rhein-maas-nord zu fördern. Beim Projekt „(S) Cool on Wheels“ lernen deutsche und niederländische Jugendliche die Sportart Sitzvolleyball kennen und bekommen dabei die Gelegenheit, diesen Sport auszuüben.

Das Projekt „Management Training on the Job“ unterweist angehende Sportmanager in den wichtigsten Aspekten der Organisation eines Events im Behindertensport. Ein Seniorenprojekt dient der Unterstützung des Gesamtprojekts, zu dessen reibungslosem Ablauf deutsche und niederländische Senioren beitragen.

www.spagn.nl

Das Projekt

Name:

Eurocup

Lead Partner:

Stichting Promotie
Gehandicaptensport
Niederland

Gesamtkosten:

61.310,10 €

EU-Mittel:

25.000 €

Ihr INTERREG- Programmmanagement

euregio 
rhein-maas-nord

Herr M. Reichartz
Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu